



# SICHERES NETZ HILFT e.V.

MELDUNG VOM 06. SEPTEMBER 2010

## SOFTWARE „ELEVA“ UNTERSTÜTZT VERWALTUNGSFACHHOCHSCHULE IN WIESBADEN

Fragebögen lassen sich künftig an der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden (VFH) leichter und zielgerichteter auswerten. Ende August nahmen Rektor Peter Schmidt und Elke Matthäi, Ausbildungsleiterin und Projektleiterin an der Hochschule, in einer kleinen Feierstunde die Software „Eleva“ in Empfang. Das Programm soll im Bachelor-Studium der angehenden Polizeibeamtinnen und -beamten zum Einsatz kommen und dient der weiteren Professionalisierung von Forschung und Lehre an der VFH: Mit „Eleva“ lassen sich vor allem die vielen erforderlichen Evaluationen künftig selbständig und einfach erstellen und automatisch auswerten.

Insbesondere im Zuge des Bologna-Prozesses haben Evaluationen an Hochschulen einen hohen Stellenwert gewonnen. Diesem Umstand trägt die Wiesbadener Hochschule mit der Anschaffung und Nutzung von „Eleva“ Rechnung. Erstmals wird Eleva im Rahmen der zukünftigen Multiplikatoren-schulung für die Praxisausbildung und -betreuung im polizeilichen Einzeldienst zum Einsatz kommen. Bei der feierlichen Übergabe händigten „Eleva“-Gesellschafterin Tanja Günther und der Projektverantwortliche Michael Heintz die neue Software aus. Anwesend bei der Feierstunde waren auch Michael Gessler und Yvonne Auerbach von der Auerbach-Stiftung und Markus Wortmann, Vorsitzender des Vereins „Sicheres Netz hilft“.



v.l.n.r.: Michael Heintz (Eleva Software), Peter Schmidt (VFH), Michael Gessler (Auerbach Stiftung), Yvonne Auerbach (Auerbach Stiftung), Markus Wortmann M.A. (Sicheres Netz hilft e.V.), Elke Matthäi (VFH), Tanja Günther (Eleva Software), Dr. Walter Seubert (VFH)

Beide Organisationen hatten maßgeblichen Anteil an der Realisierung dieser Unterstützungsleistung zur Optimierung des bestehenden wissenschaftlichen Evaluationskonzepts.

Wie bewerten Studenten Seminarinhalte und ihre Praxisausbilder? In welchem Verhältnis steht der Schwierigkeitsgrad eines Seminars zu der Anwesenheitshäufigkeit der Teilnehmer? Welche Wünsche haben Studierende für den künftigen Zuschnitt einer Lehrveranstaltung? Diese und weitere Fragen rückt „Eleva“ in den Mittelpunkt: Online-Umfragen lassen sich damit genauso auswerten wie klassische Umfragen auf Papier. Des Weiteren sind Inhalte der Fragen und die Schwerpunkte der Auswertung mit „Eleva“ variabel handhabbar, Ergebnisse lassen sich so beispielsweise in Zahlen, Prozentsätzen oder Graphiken darstellen.

„Ein nützliches Element im Bereich der Wissenschaft und Lehre, damit für die Zukunft durch die Gewährleistung von standardisierten Umfragen, repräsentative Ergebnisse erzielt werden können“, umreißt Markus Wortmann den Nutzen der Software. Zudem sind Evaluationen im Rahmen der Akkreditierung vorgeschrieben. Zum Einsatz kommt „Eleva“ bereits bundesweit an zahlreichen Hochschulen. Auch die Konrad-Adenauer-Stiftung greift darauf zurück, um ihre Seminare zu evaluieren. Nicht zuletzt nutzen aber bereits auch die hessische und baden-württembergische Landespolizei „Eleva“, um beispielsweise Mitarbeiterumfragen durchzuführen und auszuwerten.